

Maria durch ein' Dornwald ging

Text: 19. Jahrhundert

Melodie: Aus dem Eichsfeld (Hessen)

Satz: Wolfram Buchenberg (*1962) 1999

Flöte

Violine

7

v breit *mf* *f*

Fine

1. Ma - ri - a durch ein' Dorn - wald
 2. Was trug - Ma - ri - a un - ter ih - rem Her - zen?
 3. Da ha - ben die Dor - nen Ro - sen - tra - gen.

12

mf *mp (>)* *poco f*

Ky - ri - e Ma - ri - a durch ein' Dorn - wald ging, der
 Ky - ri - e Ein - klei - nes Kind - lein - oh - ne Schmer - zen, das
 Ky - ri - e Als das Kind - lein durch den - Wald ge - tra - gen, da

Ky - ri - e e - lei - son, e -

hat in sie - ben Jahr' kein Laub - ge - tra - gen. Je - sus und Ma - ri - a.
 trug Ma - ri - a un - ter ih - rem Her - zen. Je - sus und Ma - ri - a.
 ha - ben die Dor - nen - Ro - sen ge - tra - gen. Je - sus und Ma - ri - a.

lei - son, e - lei - son. Je - sus und Ma - ri - a.

Kein Zwischenspiel nach der 2. Strophe

Das nur vermeintlich sehr alte Lied ist in Wirklichkeit wohl erst im 19. Jahrhundert als Wallfahrtslied entstanden. Populär wurde es nach seiner Aufnahme in das bekannte Liederbuch *Zupfgeigenhansel* (um 1910). Immer wieder fasziniert das Naturbild von den abgestorbenen Dornen, die plötzlich Rosen tragen. Der in seiner klanglichen Herbitzlichkeit reizvolle Satz von Wolfram Buchenberg ist geeignet, den Chor schrittweise an das dreistimmige Singen heranzuführen. Methodischer Zwischenschritt hierbei: zunächst nur beim „Kyrie eleison“ und bei „Jesus und Maria“ in die Dreistimmigkeit gehen, dann auf das ganze Lied ausweiten. Ohne Begleitinstrumente kann dieser Satz auch als dreistimmiges A-cappella-Lied gesungen werden.

© 2013 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 3.230/40

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.

Any unauthorized reproduction is prohibited by law. / www.carus-verlag.com